

# Projekt WILDON info

## Ergebnisse der Umweltmessungen in Wildon

Ab 19. Februar wurde auf den Vorschlag von ProW eine mobile Messstation des Umweltbundesamtes auf halber Höhe des Schlossberges nahe der Naturbühne in Betrieb genommen. Anlass dafür war die bevorstehende Fertigstellung der Gasverdichterstation innerhalb eines Jahres. Nach der Inbetriebnahme werden in Weitendorf ca. 120 Tonnen/Jahr Stickoxide freigesetzt, die sich laut Ausbreitungssimulation vorwiegend in Ost/West Richtung ausbreiten und damit die Belastung in Wildon erhöhen werden.

Die nun durchgeführte Messung aller wesentlichen Umweltschadstoffe dokumentiert den Istzustand in Wildon. Die Auswertung der Messergebnisse beschränkt sich auf Stickoxide (NO<sub>2</sub> bzw. NO<sub>x</sub>) und Feinstaub (PM10), die für unseren Raum die maßgebliche Belastung darstellen. Unten sind die derzeit gültigen Grenzwerte dargestellt, als Tages- und Jahresmittelwert. Das Diagramm unten über die gesamte Messzeit zeigt die sehr unterschiedliche Belastung für NO<sub>2</sub> und Feinstaub. An 4 Tagen wurde ein Tagesmit-

telwert von 30 µg/m<sup>3</sup> Stickoxid überschritten, der Mittelwert über die gesamte Messperiode lag bei 17,7 µg/m<sup>3</sup>.

Bei den Feinstaubwerten, die vom Betrieb der Gasverdichterstation nicht verschlechtert werden, lagen 8 Tagesmittelwerte zwischen 30 und 50 µg/m<sup>3</sup>, der Feinstaub Mittelwert über die gesamte Messperiode lag bei 21 µg/m<sup>3</sup>. Dieser Mittelwert liegt somit über dem Zielwert zum Schutz der menschlichen Gesundheit von 20 µg/m<sup>3</sup>. Dies zeigt, dass wir Wildoner sogar in straßenfernen Wohngebieten von der allgemeinen Immissionsbelastung stark betroffen sind.

Siehe dazu auch das ProW Info von Mai 2007 mit der Ausbreitungssimulation für NO<sub>x</sub>.

Nach der bestehenden Ausbreitungsrechnung wird nach Inbetriebnahme der Verdichterstation mit Abwärmernutzung der Jahresmittelwert Stickoxid bis in das Ortsgebiet Wildon um einige Zehntel Mikrogramm im Jahresmittel ansteigen, doch was dies für kurzzeitige Tagesspitzenwerte bedeutet, kann keiner der Experten vorhersagen.

### Zielwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit

Schadstoff	Konzentration	Mittelungszeit
PM10	50 µg/m <sup>3</sup>	Tagesmittelwert; bis zu 7 Tagesmittelwerte über 50 µg/m <sup>3</sup> pro Kalenderjahr gelten nicht als Überschreitung
PM10	20 µg/m <sup>3</sup>	Jahresmittelwert
NO <sub>2</sub>	80 µg/m <sup>3</sup>	Tagesmittelwert

### Grenz- und Zielwerte zum Schutz von Ökosystemen und der Vegetation

Schadstoff	Konzentration	Mittelungszeit	Art
NO <sub>x</sub>	30 µg/m <sup>3</sup>	Jahresmittelwert	Grenzwert
SO <sub>2</sub>	20 µg/m <sup>3</sup>	Jahresmittelwert und Wintermittelwert	Grenzwert
NO <sub>2</sub>	80 µg/m <sup>3</sup>	Tagesmittelwert	Zielwert
SO <sub>2</sub>	50 µg/m <sup>3</sup>	Tagesmittelwert	Zielwert



Mobile Messtation

### Grenzwerte des Umweltbundesamtes

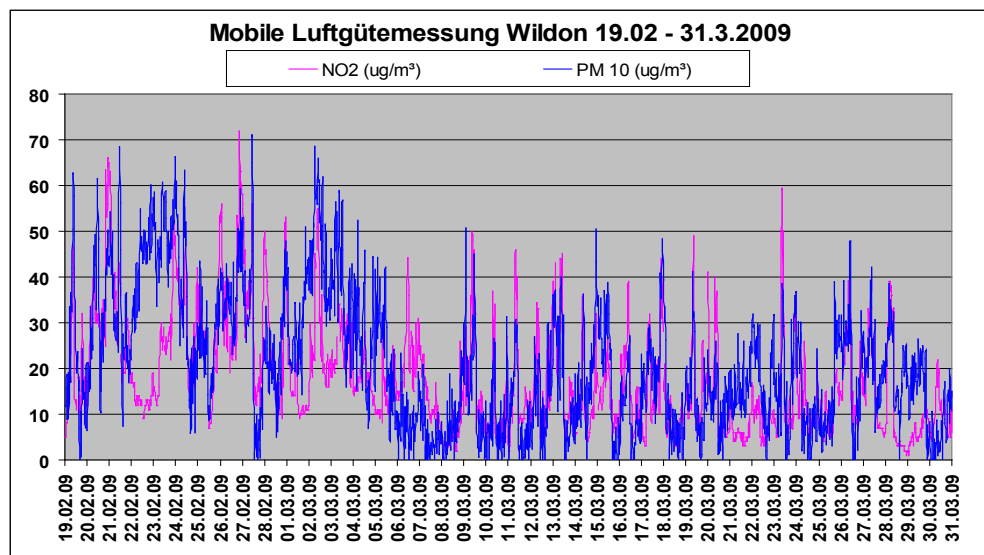
#### Weitendorf:

Was für uns Wildoner problematisch ist, gilt umso mehr für unsere Nachbarn in Weitendorf.

Dort hat die mobile Messung im Zeitraum von 1.4.09 bis zum 4.5.09 deutlich höhere Werte ergeben:

Mittelwert Stickoxide: 25,4 µg/m<sup>3</sup>  
Mittelwert Feinstaub: 36,6 µg/m<sup>3</sup>.

Im Ortsgebiet Lichendorf in unmittelbarer Nähe zur Verdichterstation wird die Belastung mit zusätzlichem Stickoxid laut Simulation bis zum fünffachen der Erhöhung in Wildon betragen.

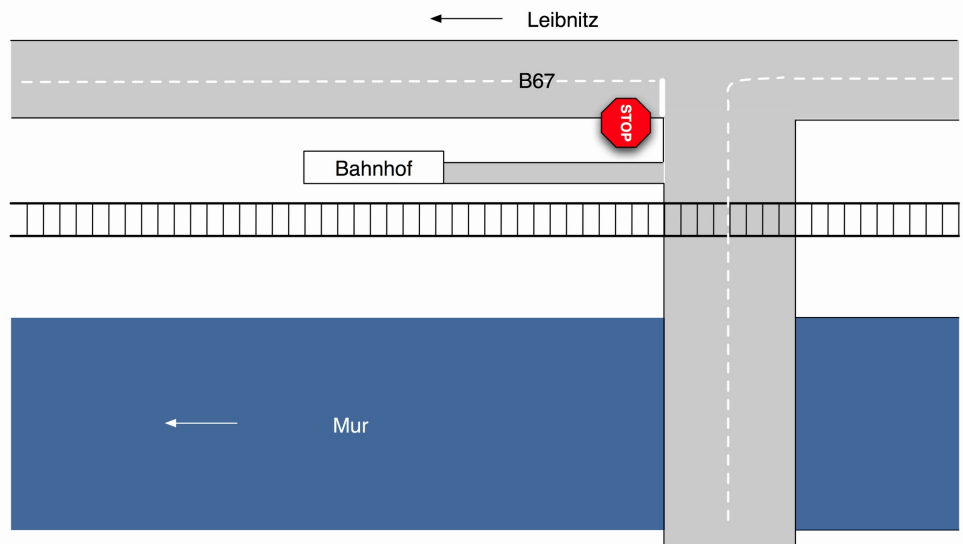


# „Ein Kreuz, das mit der Kreuzung.....!“

Das haben Sie sich sicher auch schon öfter gedacht! Da der Ausbau der Bahnstrecke frühestens 2016 startet und ein vorzeitiger Bau der neuen Brücke über Mur und Bahn eher unwahrscheinlich ist, werden alle WildonerInnen noch viele Jahre unter dem Problem der langen Schrankenschließungszeiten und der vielen Staus in Alt- und Neuwildon leben müssen. Es sei denn, man macht sich Gedanken über vernünftige Zwischenlösungen, die effektiv, günstig und leicht zu realisieren sind. Wir von ProW haben oft darüber diskutiert und präsentieren hier 2 Lösungsvorschläge.

## Variante 1

### Kreuzung mit Stopptafel an der B67

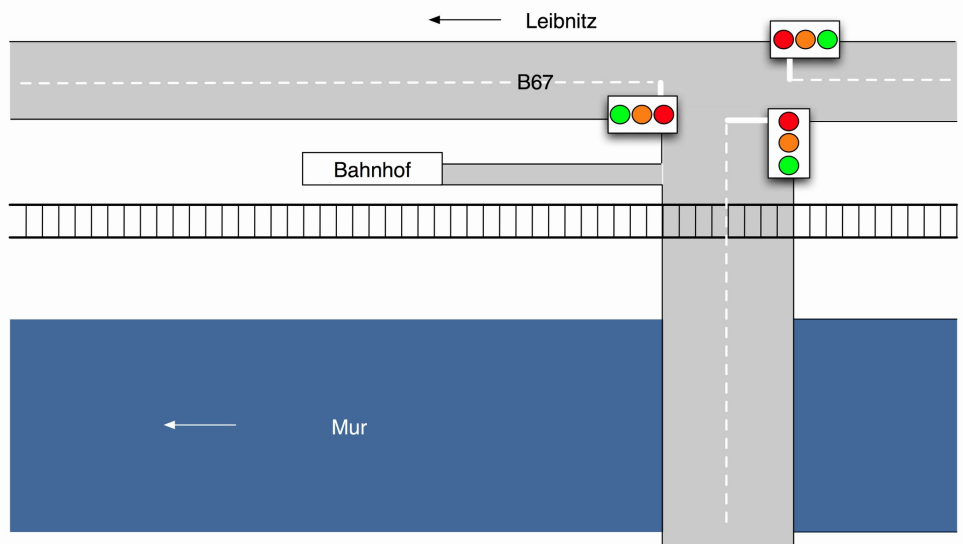


## Variante 1:

Stopp-Tafel an der B67 von Lebring kommend Richtung Ort. Vorrangstraße führt vom Alten Markt Richtung St.Georgenerstraße, die B67, von Süden kommend, hat Nachrang – siehe Bild.

## Variante 2

### Kreuzung mit schrankengesteuerter Ampelanlage



**Vorteil:** am einfachsten und billigsten, rasche Auflösung des Staus im Ort.

## Variante 2:

Schrankengesteuerte Ampelanlage, die nach Schrankenöffnung intervallartig und abwechselnd

1. Linksabbieger vom Alten Markt in die St.Georgenerstraße und
2. Linksabbieger von der St.Georgenerstraße Richtung Lebring durchschleusen soll – siehe Bild.

**Vorteil:** eine von der Schließung des Schrankens abhängige Ampelanlage soll die Auflösung der Staus im Ort und in der St.Georgenerstraße stark beschleunigen.

**Fazit:** Durch den Ausbau des Bahntaktes in den kommenden Jahren („S-Bahn“) wird der Schranken noch häufiger geschlossen sein als bisher.

**Deshalb MUSS hier Abhilfe geschaffen werden!**

**Unser Appell daher an die Gemeindeführung:**

**Diese beiden Varianten auf rasche Umsetzbarkeit prüfen und realisieren!**

# Höchste Eisenbahn!

Unser letzter Artikel zum Thema Schrankenanlage in Wildon hatte großes Echo ausgelöst. Auf Vermittlung von Gemeinderat DI Michelitsch hatte unsere Initiativgruppe eine Begehung mit Vertretern des Betriebsmanagements der ÖBB im Frühjahr am Wildoner Bahnhof.

Anwesend waren auch die Pressesprecherin Verena Harrasser und Herr Emil Enderle.

Die GR DI Michelitsch und Mag. Hirschmann wiesen auf die Beschwerden aus der Bevölkerung hin: die langen Schrankenschließungszeiten. Diese führen ständig zu großem Unmut, da es nicht einzusehen ist, dass in Neudorf die Schrankenanlage stets nur für kurze Zeit den Verkehr blockiert, hingegen in Wildon die Wartezeiten oft unerträglich lang sind und der halbe Ort in Mitleidenschaft gezogen ist.

Die Situation in Neudorf ist aus Sicht der ÖBB anders zu werten, da auf der freien Strecke andere Vorschriften gelten als im Einfahrtsbereich in einen Bahnhof. Sie verwiesen dabei auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, an die sich die ÖBB zu halten hätten.

Die ÖBB sind bestrebt, die Schließungszeiten auf 3 Minuten zu begrenzen und sorgen auch dafür, dass bei Zugsbegegnungen im Bereich des Bahnhofes Wildon zwischenzeitlich die Schranken kurz wieder geöffnet werden. Außerdem gab man uns bekannt, dass über alle Schrankenschließungszeiten genaue Aufzeichnungen geführt werden, so dass bei Beschwerden per Minute genau jedem Hinweis nachgegangen werden könne.

Im Zuge unserer Begehung wurde auch die Idee diskutiert, im Bereich des Bahnüberganges dem abbiegenden Verkehr aus Richtung Graz Vorrang zu geben vor dem aus Leibnitz kommenden. Es ist nämlich wichtiger den Stau aus dem Markt zügig aufzulösen und dafür den aus Süden kommenden Verkehr warten zu lassen. Bei Zählungen waren es oft über dreißig Autos, die beim Abbiegen warten mussten, da der Verkehr aus dem Süden Vorrang hat.



Foto: ProW in Diskussion mit der ÖBB

Siehe auch den Planvorschlag von DI Michelitsch auf Seite 2

## Der „Fall der Wildoner Mauer“

Durch konsequentes Agieren unserer Gemeinderäte DI Michelitsch und Mag. Hirschmann wurde die Überprüfung der Abrechnung der Sanierung der Stützmauer in der Alten Reichsstraße durch den Bürgermeister doch noch veranlasst. Unsere Gemeinderäte von „ProWildon“ vermuteten Ungereimtheiten, da die Rechnungshöhe objektiv nicht nachvollziehbar war.

Mit ihrer Forderung nach Überprüfung durch einen befugten Sachverständigen standen sie jedoch zunächst allein, da niemand der Gemeinderäte ihren Antrag unterstützte. Man war im

Gemeinderat der Auffassung, dass eine Überprüfung durch OAR Spurej und GR Ing. Egger ausreichend wäre.

Kurz gesagt: Die Überprüfung ergab peinliche Fehler in der Abrechnung der ausführenden Firma, so dass an die Gemeinde Wildon eine Refundierung in der Gesamthöhe von € 67.000 erfolgte.

Im Klartext: Unsere Gemeinderäte von „ProW“ haben der Gemeindekasse knapp € 70.000 erspart!

Nicht unerheblich jedoch die Rechtsanwaltskosten, die –

aus Sicht von Juristen – durch stümperhaftes juridisches Agieren der Gemeindeverwaltung entstanden sind: 7.500 Euro!! Dieser Betrag war für Einholung von schriftlicher und mündlicher Beratung an den Rechtsanwalt zu bezahlen, der erst ein Monat nach erfolgter Baubeauftragung eingeschaltet wurde!

Wir werden weitere Bauvorhaben der Vergangenheit durchleuchten, da aufgrund dieser gravierenden Vorkommnisse unser Vertrauen in die Kompetenz der Gemeindeverwaltung schwer erschüttert ist. Kontrolle ist unverzichtbar!

Foto: nächste Seite



Foto: Errichtung der „Wildoner Mauer“



## Warum nicht 50 km/h – sondern 70 km/h ???

Wer aus Neudorf kommend in die Grazer Straße in Wildon einfährt, wundert sich, dass ab dem Ortsgebiet Wildon mit 70 km/h gefahren werden darf, obwohl in Neudorf 50 km/h gilt. Im Gemeinderat wurde diese Situation diskutiert und auch von den Gemeinderäten von ProW kritisiert.

Wir fordern im Sinne der Verkehrssicherheit der Bewohner auch für die Wildoner Grazerstraße eine Verkehrsberuhigung und 50 km/h Geschwindigkeitsbegrenzung!

Auch für den Verkehr aus Wurzing stellt sich die Situation eigenartig dar. Obwohl bei den Hereschwerken eine Doppelkurve beginnt, die Einbindung aus der Weisseneggerstraße stattfindet und dann in die Wurzingerstraße einmündet, ist dort eine Geschwindigkeit im Ortsgebiet mit 70 km/h erlaubt. Kein verantwortungsbewusster Autofahrer wird in diesem Straßenabschnitt dieses Tempo fahren.

**Dieser Freibrief für Raserei in einem derart sensiblen Ortsbereich ist uns absolut unverständlich!**



Foto: Grazer Straße Richtung Schlossberg



Foto: Wurzinger Straße Richtung Wildon